





Das Freunde-Magazin der ROTENBURGER WERKE. Im Verbund der Diakonie  IM ADVENT 2023

mittendabei

 Stiftung für Menschen
 mit Behinderung



LIEBE LESERINNEN & LESER,

wie werden wir auf das Jahr 2023 zurückblicken? Die Nachrichten sind beherrscht von Schreckensmeldungen. Krieg in der Ukraine und in Israel, Sturmflut, Starkregen und Überschwemmungen an der Ostsee, in Österreich und Slowenien, eine Insolvenzelle in der Pflege, dazu ein nie dagewesener Fachkräftemangel. Gab es denn nicht auch Gutes in diesem Jahr?

Angesichts der Ereignisse in der Welt fällt es den Menschen zunehmend schwer, nicht zu resignieren, Hoffnung und einen positiven Blick nach vorne zu bewahren. Die Gemeinschaft mit anderen Menschen, positive Erlebnisse und Ziele helfen, wieder Mut zu schöpfen, manchmal auch die Ärmel hochzukrempeln und anzupacken. So haben wir im Sommer zwei wunderschöne Sommerfeste erlebt, die mit viel Liebe und Engagement von Mitarbeiter*innen der Werke geplant und organisiert wurden. Laut & Draußen konnte im August auf dem Pferdemarkt mit mehr als zweitausend Menschen gefeiert werden. Manchmal sind es auch ganz kleine Ereignisse wie der Urlaub mit der Wohn-

gemeinschaft auf Fehmarn, die wieder Kraft für das Morgen schenken.

Wichtig ist, dass am Ende der positive Blick auf das Jahr 2023 nicht verloren geht. Auch in den Werken suchen wir dringend nach neuen Mitarbeiter*innen, die durch ihre Arbeit dazu beitragen, Menschen Teilhabe in unserer Gesellschaft zu ermöglichen. Zugleich aber arbeiten zurzeit ca. 50 Menschen mehr in den Rotenburger Werken als noch zu Beginn des Jahres. Denn es gibt sie, die Menschen, die sich für Menschen mit Behinderung einsetzen, die ihren Sinn in genau dieser Arbeit sehen. Oder die, die diese Arbeit finanziell unterstützen. Ihnen allen gilt: Dich schickt der Himmel!

Herzliche Grüße

Sabine Ulrich, Vorstandsvorsitzende
Stiftung **mittendabei**



06

MITTENDABEI

Frischer Wind im Café Wichernhaus
Ausstattung – Gestaltung – Digitales
Seite 04

Plötzlich Konzertpianist
... mit Hilfe des Motion Composers
Seite 06



08

Trecker fahren
Erfüllung eines Lebenstraumes
Seite 08



10

NEUES ZUHAUSE

Wohlfühlstimmung am Kalandshof
Seite 10

Was ist denn ein Snoezelenraum?
Die neue Fachpflegeeinrichtung an der Brockeler Straße wurde bezogen
Seite 12

Inklusion funktioniert
Ein neues Zuhause in Soltau
Seite 14



17

VERMÄCHTNIS

Ein Brunnen vor dem Tore
Seite 16

DANKE
Seite 18



FRISCHER WIND IM CAFÉ WICHERNHAUS

Der Freizeitbereich der Rotenburger Werke bekommt ein Fresh-Up

Angenehme Ruhe, das Wichernhaus ist noch weitgehend leer. Anne Reinstorf, pädagogische Mitarbeiterin, schaut sich zusammen mit zwei Kollegen am PC eine Liste an. Planung. Wie immer steht ein umfangreiches, regelmäßig aktuell gehaltenes Programm im Wichernhaus in der Lindenstraße 14 zur Planung an. Währenddessen hat ihr Kollege Karsten Giersch kurz Zeit, um uns die Räume des Café Wichernhaus zu zeigen. Henry (Name geändert) steht hinter dem Tresen, er leitet heute die Bar, wie er uns stolz erzählt. Dafür räumt er die Spülmaschine aus und bereitet Geschirr und Getränke für den bevorstehenden Nach-

mittag vor. Heute ist Kinotag, die Stühle sind in einem weiten Kreis aufgestellt, die Leinwand heruntergelassen und zum Test läuft dort bereits ein Film. „Kennst Du Paris Paris?“ fragt mich Henry, ein kleiner, älterer, fröhlicher Mann. „Den sehe ich jeeeeden Tag,“ schwärmt er und streckt mir eine DVD-Hülle entgegen, „der ist so schön, der Film!“ Karsten Giersch nickt, Henry schaut wirklich sehr viele Filme, seinen Lieblingsfilm aktuell tatsächlich fast täglich. Damit es nicht eintönig wird im Veranstaltungszentrum Café Wichernhaus, wird ein wechselndes Angebot, mit einigen konstanten Terminen, von den beiden verantwortlichen Mitarbeitenden

MITTENDABEI

zusammengestellt. Im Café Wichernhaus kommen die Bewohner*innen der Rotenburger Werke am Nachmittag von etwa 14.30 Uhr bis 19 Uhr zusammen, um ihre Freizeit zu verbringen, die auch durch Bildungsangebote bereichert ist. Karsten Giersch: „Unser Angebot findet großen Zuspruch, etwa 50 bis 60 Bewohner*innen kommen täglich.“

Freizeit, Kultur und Bildung - dafür steht das Wichernhaus, das älteste Haus am Stammsitz in der Lindenstraße 14. Eine schöne, vor vielen Jahren initiierte Umwidmung des Hauses ist die Einrichtung eines Cafés für kulturelle Veranstaltungen und regelmäßige Begegnung. Inzwischen ist die gesamte Gestaltung des großen Raumes allerdings in die Jahre gekommen. Die Renovierung wurde vor zwanzig oder mehr Jahren eher als Projekt einiger engagierter Mitarbeitenden durchgeführt. Ein stimmiges Konzept für Farben und Mobiliar würde die Attraktivität des Treffpunktes, auch für Gäste des Hauses, erhöhen. Hier können Inklusion und Teilhabe in Aktion erlebt werden. Sowohl das Haus als auch der kleine Gartenbereich

laden mit ihrer unmittelbaren Nähe zum Verwaltungstrakt der Rotenburger Werke zum Besuchen und Verweilen ein.

Für den nächsten Kino- oder Tanzabend wäre eine moderne digitale Ausstattung hervorragend. Ebenso neue Stühle und Ersatz für die inzwischen in die Jahre gekommene Sofaecke im Café und den Teppich, der im Flur auf dem Weg zum Garten liegt. Das Projekt „Frischer Wind im Café Wichernhaus“ war deshalb Anlass für unseren letzten Spendenaufruf. „Wir haben mit dem Projekt einen Nerv getroffen. Die räumlichen Verbesserungen kommen so vielen Menschen zugute, die täglich an dem Ergebnis der Renovierung Freude haben werden. Das ist auch so bei unseren vielen Spender*innen angekommen,“ freut sich Sabine Ulrich, Geschäftsführerin der Rotenburger Werke. Auf diesem Weg: Unseren herzlichsten Dank an alle, die uns geholfen haben, die Freizeit unserer Bewohner*innen zu echter Quality-time in einer behaglichen Umgebung zu machen. Das packen wir jetzt mit Ihrer Unterstützung an. (br)



SPENDENKONTO: mittendabei – Stiftung für Menschen mit Behinderung
Sparkasse Rotenburg Osterholz | IBAN: DE13 2415 1235 0027 8251 16
Verwendungszweck: Spende »Café Wichernhaus«



PLÖTZLICH KONZERTPIANIST

... mit Hilfe des Motion Composers

Dass Uli Meier Rockmusik mag, ist nicht zu übersehen. Auf sein Nirvana-T-Shirt angesprochen, beginnt er sofort begeistert zu erzählen, Fotos und Videos zu zeigen – von AC/DC, seiner Lieblingsband Volbeat aus Dänemark und vom Laut & Draußen Festival, das er sehr mag.

Uli Meier besucht zwar gern Heavy-Metal-Konzerte, hat aber selbst nie Musik gemacht. Dass er dennoch einmal als Konzertpianist auftreten würde, hätte der 56-Jährige nicht gedacht. Doch genau dies ist bei der Stifterfeier zum 20. Jubiläum der Stiftung **mittendabei** im letzten Jahr geschehen – wenn auch mit einem kleinen ‚Trick‘: dem Motion Composer. Dieses Gerät wurde von den Rotenburger

Werken mit Hilfe der Herrmann Van Veen Stiftung angeschafft. Es wandelt selbst kleinste Bewegungen des Nutzers in Musik verschiedenster Stilrichtungen um. Das Ergebnis ist beeindruckend – sowohl für die ‚Musiker‘ als auch für das Publikum. Mal ist die Musik laut und aufbrausend, mal leise und sanft – das Konzert hängt ganz von den Bewegungen des Nutzers und seinen Vorlieben ab.

Das Gerät ist daher ideal für Menschen, deren Bewegungsfähigkeit eingeschränkt ist – wie Uli Meyer. Der Dachdecker aus Harsefeld lebt seit einem Sturz von einem Gebäude im Jahr 2019 auf dem Kalandshof. Nach dem Unfall war er zunächst längere Zeit im Krankenhaus und in einer Rehaeinrichtung – alles musste er neu ler-

MITTENDABEI

nen. Für ‚Phoenix‘, einer Wohngruppe und Tagesförderstätte (TFS) für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen, entschied er sich aufgrund der vielfältigen therapeutischen Möglichkeiten. Dazu gehört unter anderem ein wöchentlicher Besuch von Michael Behr mit dem Motion Composer. Michael Behr schlug auch den Auftritt bei der Stifterfeier vor – ein tolles Erlebnis für Uli Meier und die Zuschauenden.

In der TSF Phoenix stehen Uli Meier neben dem Motion Composer weitere individuell einstellbare Geräte zur Verfügung, die beispielsweise die Motorik oder die Konzentration trainieren. Das ist auch für Menschen ohne Einschränkungen nicht einfach – beim Ausprobieren muss man sich sehr auf Muskeln konzentrieren, die man normalerweise gar nicht bemerkt. Aber es macht Spaß, mittels Bewegungen ein Videospiel zu steuern und Ziele zu verfolgen. Bei einer Art Memoryspiel am Computer, das sehr viel Aufmerksamkeit erfordert, schlägt Uli Meier die Redakteu-

rin zu seiner Freude jedenfalls locker. Er kommuniziert unterstützt durch einen ‚Talker‘ – ein Tablet, auf dem Fotos, Videos und Sprachaufnahmen zu verschiedenen Themen gespeichert und durch Icons ansteuerbar sind. Die Kommunikation mit dem Talker sei wie das Erlernen einer Fremdsprache, sowohl für den Hauptnutzer als auch seine Kommunikationspartner, sagt Britta Prigge, die Uli Meier in der TSF begleitet. Überhaupt gleicht der Alltag in der TSF einem Vollzeitjob – die Aufgaben können anstrengend sein, sind aber wichtig.

Denn trotz des erheblichen Einschnittes in seinem Leben hat der Vater zweier Söhne große Ziele und ist fest entschlossen: er möchte zu einem Konzert von Volbeat gehen, wieder laufen können und Cabrio fahren mit seinem Freund Michael – am besten mit ihm selbst als Fahrer. Vor allem aber hat er seinen Humor nicht verloren. (aw)



Michael Behr,
Henrik Pröhl,
Jimmy Ataide-
Estevao



TRECKER FAHREN

Erfüllung eines Lebenstraumes

Die Stiftung **mittendabei** hilft, Wünsche zu erfüllen. Dinge möglich zu machen, die mit finanzieller Unterstützung umsetzbar sind. Die Bewohner*innen sind nicht nur aufgrund ihrer gesundheitlichen Situation, sondern auch vielfach in finanzieller Hinsicht die Schwachen der Gesellschaft. Teile des gesellschaftlichen Lebens bleiben ihnen daher unzugänglich. So müssen etwa berufliche Träume und Wünsche oft genau das bleiben – ein unerreichbarer Traum. Trotz Ein-

schränkungen unterschiedlicher Schwere, körperlicher und immer auch geistiger Art bei den Bewohner*innen, die in den Rotenburger Werken zu Hause sind, entwickeln manche von ihnen ungeahnte Kräfte, ihre selbst gesetzten Ziele trotzdem zu erreichen.

Maximilian Seck lebt in einer geförderten Wohnung in der Emmy-Krüger-Straße in Visselhövede. Er hat ein hohes Maß an Autonomie, dennoch kann er kein gänz-

lich eigenständiges Leben führen und wird auf Unterstützung in Form von Betreuung angewiesen bleiben. Mit seinen 27 Jahren ist er inzwischen im erwerbsfähigen Alter. Genau davon hat Maximilian recht konkrete Vorstellungen. Er liebt die Landwirtschaft und möchte hier seine berufliche Heimat etablieren. Schon immer hat er die großen Maistrecker dabei beobachtet, wie zur Erntezeit der Mais geschnitten wird. Stetig wuchs daher auch der Wunsch bei ihm, selbst solch einen Trecker fahren zu dürfen und zu können.

Das selbständige Fahren der großen Gefährte allerdings blieb ihm zunächst verwehrt, denn dafür benötigt man einen Führerschein. Motiviert durch unsere pädagogischen Mitarbeitenden verfolgte Maximilian sein Ziel beharrlich weiter und meldete sich bei der Fahrschule an. Maximilians Selbstbewusstsein wuchs, als er merkte, dass er sich den Theoriefragen stellen konnte. In Kombination mit den begonnenen Fahrstunden auf dem Trecker, fiel das Beantworten der Theoriefragen auch deutlich leichter. Und so schaffte er im November 2022 die offizielle Theorieprüfung.

Dennoch zog sich der Führerschein hin, weil Maximilian schlicht erst einmal sparen musste, um weitere Fahrstunden nehmen zu können. Weil dieser Prozess lange dauerte, fielen erneut Aufnahmegebühren an, es wurde teurer als geplant,

kurzum: Maximilian ging das Ersparte aus, das Projekt kam ins Wanken. Zusammen stellten unsere pädagogische Mitarbeiterin und Maximilian einen Förderantrag bei der Stiftung **mittendabei**. Der Vorstand beschied den Trecker-Führerschein als förderwürdiges Projekt. Damit war die Basis für Fahrstunden geschaffen. Nach insgesamt eineinhalb Jahren war es geschafft: Der Treckerführerschein war bestanden, der die Möglichkeit eröffnet, in einem landwirtschaftlichen Betrieb mitzuarbeiten.

Landluft auf dem Bauernhof hat Maximilian im März 2023 während eines Praktikums bei einem Landwirt schon geschnuppert. Er konnte dort auf dem Feld direkt mithelfen. Das soll auch das große Ziel von Maximilian bleiben. Er will in die Landwirtschaft, er will auf dem Trecker sitzen, er will auf den ersten Arbeitsmarkt.

Epilog: Als wäre der Treckerführerschein nicht an sich schon eine sensationelle Leistung, so staunt man immer wieder über die Bewohner*innen. Maximilian Seck hat im September sogar noch den Führerschein B für Autos bestanden. Herzlichen Glückwunsch! *(br)*



WOHLFÜHLSTIMMUNG AM KALANDSHOF

Auf dem Gelände der Rotenburger Werke auf dem Kalandshof in Rotenburg begann im Jahr 2022 der Neubau von zwei Wohnhäusern, die im September 2023 in Betrieb genommen wurden. Mit Unterstützung des Diakonischen Werks in Niedersachsen und Mitteln der Stiftung **mittendabei** der Rotenburger Werke wurden Spielgeräte, Hitzeschutz und einiges mehr finanziert. **mittendabei** sprach mit dem zuständigen Projektleiter für das Bauvorhaben, Johannes König und dem Wohnverbundleiter für die Wohngruppen 391 und 392, Daniel Banse.

An diesem Ort sehen wir zwei schöne, neue Wohnhäuser. Was stand vorher hier?

→ Projektleiter **Johannes König**: An dem Standort standen früher Mitarbeiterhäuser, die schon einige Zeit leer standen. Einige Bäume und Sträucher aus der damaligen Nutzung konnten wir retten und in das neue Außengelände integrieren.

Welche Bewohner*innen sind in das neue Areal eingezogen?

→ Wohnverbundleiter **Daniel Banse**: In unmittelbarer Nachbarschaft gibt es die

WGs 391 und 392, aus diesen beiden WGs sind Bewohner – zufällig sind es nur männliche Bewohner – in die neuen Häuser umgezogen. Die WG 392 lebte in einem Haus aus den 1920er Jahren, das zum einen bauliche Mängel aufweist und außerdem ursprünglich nicht als Wohngruppe konzipiert wurde. Fünf Personen mussten sich ein Bad teilen, was natürlich zu Konflikten führte. Die Konzentration auf nur eine kleine Küche, in der nicht alle Bewohner gleichzeitig Platz fanden, führte zu erheblichen Schwierigkeiten, da sich kein Gemeinschaftsgefühl entwickeln

konnte. Die neuen Häuser heißen nun schlicht auch WG 392, weil die selben Männer in unsere neuen Gebäude umgezogen sind.

Wer waren die Schöpfer oder Impulsgeber der Neubauten?

→ Entworfen wurden die Häuser, die wir hier sehen, vom Rotenburger Architekturbüro MOR Architekten für unser Gelände auf dem Hartmannshof. Unser Geschäftsfeldleiter Wohnen, Herr Sager, kam auf die Idee, die Häuser genauso noch einmal auf dem Kalandshof für die Bewohner der WG 392 zu bauen. Die Verantwortlichen für das Wohnangebot waren sehr angetan, da die Bewohner schon seit langem unter der baulichen Situation litten. Der Planungsaufwand für die Neubauten konnte daher am Kalandshof deutlich reduziert werden.

Was sehen wir hier mit diesen neuen Häusern? Was ist das Besondere daran?

→ Zwei barrierefreie Häuser in modernstem Wohnstandard stehen nun vor uns. Drei Küchen in den zwei Gebäuden, Einzelbäder für alle Bewohner, überdachte Einzel- und Gemeinschaftsterrassen, die noch Trennwände für mehr Privatsphäre erhalten. Energetisch stehen die Häuser auf höchstem Niveau, mit Photovoltaik auf den geneigten Dächern, Gründächer auf den Flachdachbereichen und Luftwärmepumpen zur Wärmeversorgung. Die Architektur macht größtmögliche Selbstbestimmung und gleichzeitig auch Begegnung und Austausch in- und außerhalb des Gebäudes möglich, das ist uns wichtig.

Christian Lehmann freut sich über den Tischkicker

Wofür wurde die Zuwendung aus der Stiftung mittendabei eingesetzt?

→ Rund um diese zwei neuen Wohngebäude sehen wir derzeit eine noch eher kahle Fläche. Darum haben wir uns mit Hilfe der Förderung Einiges überlegt, was die Freizeitgestaltung, insbesondere unter freiem Himmel, attraktiv macht: große, hochwertige Sonnenschirme, die Schatten spenden; für größere Feiern Tische, Stühle, ein Festzelt; ein wetterfester Tischkicker und eine Tischtennisplatte für eine sportliche Betätigung. Aus dem ebenfalls geförderten Holz wurden dank Einsatz des Hausmeisters Sitzgelegenheiten gebaut. Besonders freuen wir uns auf Sichtschutze mit integrierten Pflanzkübeln für die Terrassen, die unsere Tischlerei in Zusammenarbeit mit unserem Wohnangebot in Bothel anfertigt. Im Frühjahr können die Kübel gemeinsam mit den Bewohnern bepflanzt werden.

Auch wenn die Wege für das Personal länger geworden sind, freuen wir uns alle sehr über das schöne neue Zuhause für die Bewohner, das zeitgemäß ist und sie bestmöglich in die Selbstbestimmung bringt. Jeder hat einen eigenen Haustürschlüssel. Die neue Adresse „Am Kalandshof 9“ steht bei den Bewohnern im Personalausweis. Das zeigt am besten: „Mein Zuhause ist hier.“ (br)





WAS IST DENN EIN SNOEZELENRAUM?

Die neue Fachpflegeeinrichtung an der Brockeler Straße wurde bezogen

Snoezeln kommt aus dem Niederländischen und bedeutet dösen, beziehungsweise ein Nickerchen machen. Snoezelenräume sollen ein spezielles Ambiente zur Entspannung und zum Energietanken schaffen. Hier kann man die Aufregung und Beschwerlichkeiten des Alltags verarbeiten, Ruhe genießen und in eine wohlige Stimmung kommen.

Der Snoezelenraum ist ein Raum, in dem durch harmonisch aufeinander abgestimmte multisensorische Reize Wohlbefinden und Selbstregulationsprozesse bei den Anwesenden ausgelöst werden. Klangerlebnisse, sanftes Wiegen, Lichter-

lebnisse, die in Traumwelten entführen. Wer hätte nicht gern einen solchen Wohlfühlraum?

Die Menschen in der im Frühjahr 2023 bezogenen Fachpflegeeinrichtung können dank Unterstützung des Diakonischen Werks und einem Zuschuss aus der Lotteriesparen + Gewinnen der Sparkasse Rotenburg Osterholz zur Ausstattung des Snoezelenraumes bald ihre Rückzugsoase nutzen.

Die Menschen mit Beeinträchtigungen in der Fachpflege sind oft schon älter und haben einen hohen Pflegebedarf. Ihr Le-

ben ist von großen Einschränkungen geprägt. Körperliche Gebrechen, die das Alter ohnehin mit sich bringt, erschweren ihr Leben umso mehr.

Da sind Erholungsinseln im Alltag eine wunderschöne Möglichkeit, den Lebensabend zu genießen. Viel Grund zur Freude haben die Bewohner*innen der neuen Fachpflege ohnehin: Eine großzügige Architektur mit breiten Fluren, Einzelzimmern und eigenen Bädern sowie eigenen überdachten Terrassen, eine geschmackvolle Farbgebung und Kunstwerke aus unserer Bildnerischen Werkstatt bestimmen jetzt den Alltag der Bewohner*innen, gebaut nach modernsten energetischen Standards und eigener Stromerzeugung durch Photovoltaik. Entwickelt hat das Bauprojekt das Rotenburger Architekturbüro Rathjen und Maaß. (br)

Der Snoezelenraum wurde ermöglicht durch eine Förderung aus dem Diakonischen Werk in Niedersachsen und der Lotteriesparen + Gewinnen der Sparkasse Rotenburg Osterholz. Herzlichen Dank!



INKLUSION FUNKTIONIERT

Ein neues Zuhause in Soltau

Eigenständig und doch in der Gemeinschaft, so geht inklusives Wohnen in Soltau in der Otfried-Preußler-Allee 5-6. Inmitten eines kleinen Neubaugebietes am Rand der Heidestadt wurden im April 2023 zwei Mehrfamilienhäuser der Rotenburger Werke durch die Rotenburger Firma PGN fertiggestellt. Mit diesem inklusiven Wohnangebot für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung sind die Rotenburger Werke nun im Landkreis Soltau angekommen.

Leben mit Behinderung heißt auch Selbstbestimmung. Wenn Menschen dabei nicht aus ihrem familiären Umfeld, aus

ihrer Umgebung, in der sie aufgewachsen und verwurzelt sind, wegziehen müssen, ist dies bestmöglich gegeben. So wurden die Rotenburger Werke dezentraler und gehen mit ihren Wohnangeboten zu den Menschen, in diesem Fall nach Soltau. In den neuen Mehrfamilienhäusern gibt es je nach Wunsch und Bedarf 1-Zimmer-Wohnungen bis hin zum Wohnen in der 4er-WG, wo die Bewohner*innen eigenständig wohnen und doch die Gemeinschaft genießen können. Dabei ist vieles ganz selbstverständlich: eigene Tür, eigener Schlüssel, eigener Briefkasten. Von der Wohnung aus ist alles in der Nähe: Einkaufen, Ärzt*innen, Restaurants und

vielfältige Freizeitangebote. Bei den begleiteten Aktivitäten wird fachliche Betreuung gewährleistet sowie auch individuelle Assistenz für die Menschen mit geistiger und seelischer Beeinträchtigung sichergestellt. In dieser besonderen Wohnform werden die Menschen mit Behinderung umfassend betreut, inklusive Nachtbereitschaft.

Für die reguläre Vermietung stehen vier Zwei-Zimmer-Wohnungen, eine Ein-Zimmer-Wohnung und fünf Zwei-Zimmer-Wohnungen zur Verfügung. Alle Hausbewohner*innen können gemeinsam Waschmaschinenräume und die Gärten nutzen, die aber noch mit Terrassen und Freizeitangeboten gestaltet werden müssen. Für die Hälfte der Kosten der Außengestaltung hat das Diakonische Werk freundlicherweise Fördermittel zur Verfü-

gung gestellt. Die Arbeiten dazu haben schon begonnen und werden den Garten im kommenden Frühjahr mit Pavillion und Sitzgruppe, Basketballkorb, Tischtennisplatte und Feuerschale sowie Hochbeeten zur individuellen saisonalen Bepflanzung für alle sehr einladend werden lassen. Solche Hilfen beschleunigen das Ankommen in der neuen Wohnumgebung und lassen es schneller zu einem neuen Zuhause werden. Den Bewohner*innen wird mit den Gemeinschaftsbereichen ein Angebot für mehr Abwechslung und Teilhabe im Alltag gemacht. Durch das Zusammenreffen mit Mitbewohner*innen sowie Nachbarn aus dem Haus und der Straße, erfährt jede*r Einzelne der Bewohner*innen Zugehörigkeit zur Gemeinschaft, mehr Zufriedenheit, Ausgeglichenheit und Glück. (br)

EIN BRUNNEN VOR DEM TORE

Dies ist der erste Vers eines deutschen Volksliedes, dessen ursprünglicher Titel „Der Lindenbaum“ lautet. Der Text zu dem Lied stammt aus einem Gedichtzyklus von Wilhelm Müller, der mit „Winterreise“ überschrieben ist. Die Musik dazu stammt übrigens von Franz Schubert, dies nur am Rande.

Bis jetzt ist auf dem Gelände der im Mai 2023 eröffneten Fachpflegeeinrichtung (wir berichteten auf Seite 12) der Rotenburger Werke, in der Menschen mit hohem Pflegebedarf wohnen, von einem Brunnen noch nicht viel zu sehen. Die Einrichtung ist fertig, die Räume wunderschön geworden, die Außenpflasterung sauber verlegt. Nun tritt eine Pause ein, bevor es in 2024 mit der Gartengestaltung weitergehen soll. Rasen hat inzwischen das Außengelände für's Erste begrünt, belebt sieht das Areal allerdings nicht aus. „Wir wünschen uns einen Therapiegarten“, berichtet Anke Duschat, Leiterin des Geschäftsfelds Tagesförderstätten. „Dafür wollen wir in 2024 Fördergelder beantragen, da braucht man immer etwas Geduld.“

Schön zu erleben ist, dass es immer wieder Menschen gibt, die sich mit den Rotenburger Werken sehr verbunden fühlen, weil z.B. Angehörige in unserem Haus

wohnen oder wohnten oder sie gute Erfahrungen auf anderen Wegen mit uns gemacht haben. Manche Verbundenheit trägt bis über ihren Tod hinaus, so wie bei Inge Stankewitz, die in ihrem Testament ein Vermächtnis zu unserer freien Verfügung bestimmt hat. Ein trauriger Anlass, aber für die Werke eine gute Tat. Im Büro Fundraising werden solche Förderwünsche und Spenden koordiniert.

Dort war der ganz spezielle Wunsch von Anke Duschat für die neue Fachpflegeeinrichtung bekannt geworden: Ein Kugelbrunnen, möglichst mit Sitzbänken daneben. Ein Wunsch, der schlecht durch Fördergelder zu finanzieren ist und auch nicht Teil des Therapiegartens ist – aber ein ideales Projekt für das Vermächtnis von Inge Stankewitz. Anke Duschat dazu: „Wir freuen uns riesig!“ Schneller als erwartet kann nun ein hübscher Kugelbrunnen im Garten der neuen Fachpflegeeinrichtung plätschern, daneben fünf Sitzbänke und vielleicht sogar noch ein Lindenbaum stehen. Und das, bevor der Garten sich auf die Reise in den nächsten Winter macht. (br)



Die Zeichen stehen auf Sturm, die Großwetterlage ist angespannt, will man mit Floskeln aus der Metereologie die wirtschaftliche Lage in Deutschland beschreiben. Oder: die fetten Jahre sind vorbei, was auch nicht optimistischer klingt.

Diese Wellenbewegungen in der allgemeinen wirtschaftlichen Lage sind zwar aus vergangenen Dekaden bekannt und es bleibt die Hoffnung, dass es irgendwann auch wieder besser wird. Aktuell geht der Zeiger aber nach unten. Vor uns liegt eine Phase großer Umwälzungen, aus denen dann Neues erwachsen wird. Wir alle bekommen das in hohen Preisen allerorten zu spüren. Es ist schmerzlich, wenn das Geld am Monatsende nicht mehr reicht und man sich an allen Ecken und Enden einschränken muss.

Dies kennen viele Bewohner*innen gut, oft bleiben ihnen nicht die Mittel, um sich selbst kleine Wünsche zu erfüllen. Verzicht und Bescheidenheit sind für sie eher Normalität als Ausnahme. Und dies trifft auf die meisten von ihnen zu. Darum können wir Ihnen, liebe Spender*innen, an dieser Stelle nicht genug danken, dass Sie Ihr Herz für die Menschen in den Roten-

burger Werken öffnen und für die Erfüllung ihrer Wünsche spenden. DANKE!

Menschen mit Behinderung wünschen sich ein Leben mitten in der Gesellschaft. Mit Ihrer Hilfe wird genau dies möglich. Teilhabe zu realisieren, wie in der UN Behindertenrechtskonvention formuliert, in gesellschaftlichen und beruflichen Bereichen des Lebens, ganz nach persönlichen Möglichkeiten, ist unser Ziel. Mit einer neuen Brille, der Anschaffung neuer Schulbücher, der Teilnahme an einer Gemeinschaftsreise oder Stunden für eine Reittherapie schafft Ihre Spende ungeahnte Lebensqualität für die Empfänger*innen, die wir unterstützen.

Diese Wege zu begleiten – dafür sind wir da, die Rotenburger Werke mit unseren vielen motivierten Mitarbeitenden, die täglich ihr Bestes geben. Einen Ausschnitt der realisierten Spendenanträge haben wir Ihnen in diesem **mittendabei** Magazin zeigen können. Wenn Sie spenden möchten freuen wir uns immer! Unser Spendenkonto finden Sie auf der Rückseite. (br)



KURATORIUM

Dr. Hans-Christian Brandy, Regionalbischof für den Sprengel Stade
 Dr. Stephanie Fries, Rechtsanwältin, Rotenburg (Vorsitz)
 Matthias Grapentin, Rotenburg
 Helmut Kreiling, Rechtsanwalt/Notar a.D., Rotenburg
 Thomas Nuxoll, Katholischer Militärseelsorger, Seedorf
 Alexandra Schütte, Fachanwältin für Arbeitsrecht, Hamburg

STIFTUNGSVORSTAND

Sabine Ulrich (Vorsitzende)
 Thorsten Tillner | Horst Dieter Werwoll

KONTAKT

Britta Riebesehl, Referat Fundraising
 Lindenstraße 14 | 27356 Rotenburg
 Tel: (04261) 920-664
 E-Mail: britta.riebesehl@rotenburgerwerke.de
www.mittendabei.de

SPENDERSERVICE

Kerstin Weilhammer | Tel: (04261) 920-665
 E-Mail: kerstin.weilhammer@rotenburgerwerke.de

KONTO DER STIFTUNG MITTENDABEI

Sparkasse Rotenburg Osterholz
 IBAN: DE13 2415 1235 0027 8251 16 | BIC: BRLADE21ROB



IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Vorstand der Stiftung **mittendabei**, Sabine Ulrich, Thorsten Tillner
 Redaktion: Britta Riebesehl (br), Referat Fundraising (inhaltlich verantwortlich gemäß § 18 Abs. 2 MStV), Sabine Ulrich, Dr. Annalena Welp (aw)
 Gestaltung: dreigestalten.de
 Fotos: Mark Intelmann, Britta Riebesehl, Ann-Kathrin Wiechers, Johannes König, Sebastian Faltermann, Daniel Banse

Zeichen für Vertrauen Grundsätze Guter Stiftungspraxis

Die Stiftung **mittendabei** bekennt sich zu dem klaren ethischen Orientierungsrahmen, den der Bundesverband Deutscher Stiftungen für verantwortungsvolles Stiftungshandeln formuliert hat. Im Mittelpunkt dieses Bekenntnisses steht die Verpflichtung der Stiftergemeinschaft zu den Werten unserer Demokratie. Wir achten die Würde



jedes Menschen. Jede Form der Ausgrenzung lehnen wir ab. Als kirchliche Stiftung verfolgen wir unseren Stiftungszweck (§52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4,9,10 und § 53 AO) auf der Grundlage christlicher Werte und transparenter Förderbedingungen. Wir gewährleisten die nachhaltige Ertragsfähigkeit unseres Stiftungsvermögens.

SPENDENKONTO



mittendabei-Stiftung für Menschen mit Behinderung
Sparkasse Rotenburg Osterholz
IBAN: DE13 2415 1235 0027 8251 16
BIC: BRLADE21ROB